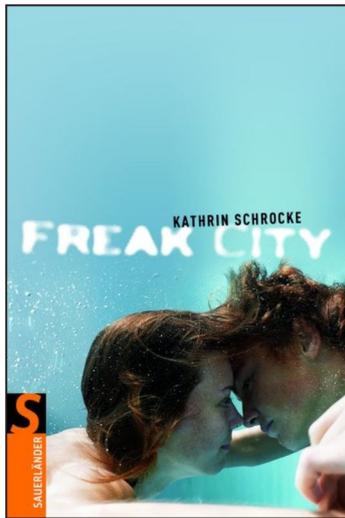


Unterrichtskonzept zum Jugendroman **FREAK CITY**

Zielgruppe: gehörlose Jugendliche (14-18 Jahre)

Kosten: 300 Euro plus 19% MWSt., Anreiskosten sowie Unterkunft für die Referentinnen



Kathrin Schrocke

Kerstin Mackevicius

Inhalt des Romans:

Der 15-jährige hörende Mika verliebt sich in die gleichaltrige Lea. Erst nachdem er Kontakt aufgenommen hat erfährt er, dass Lea von Geburt an taub ist.

Mika möchte sich mit Lea verständigen – vor allem aber möchte er seiner Exfreundin Sandra beweisen, dass er nicht der langweilige Waschlappe ist, für den sie ihn hält. Er besucht deshalb in den Sommerferien einen Intensivkurs Gebärdensprache. Durch die Freundschaft mit seiner Lehrerin Biene, einer Coda, erfährt er viel über das Leben und die speziellen Probleme von Gehörlosen. Erst jetzt geht ihm auf, dass die Gesellschaft in erster Linie auf Hörende ausgerichtet ist. Im Kino und im Fernsehen gibt es kaum Untertitel, die Gebärdensprache wird von hörenden Familienangehörigen nicht beherrscht und die beruflichen Aussichten für Gehörlose sind alles andere als rosig.

Im Kontakt mit Lea erkennt Mika aber auch, dass Mitleid fehl am Platz ist. Gehörlose haben ihre eigene Subkultur, ein starkes Selbstbewusstsein und eine Sprache, die absolut einzigartig ist.

Vor Mika und Lea sich finden, sind zahlreiche Hürden zu bewältigen: Da sind die immer wiederkehrenden Missverständnisse zwischen Hörenden und Gehörlosen, unbeabsichtigte Verletzungen aufgrund kultureller Unterschiede sowie die Skepsis der jeweiligen Elternpaare. Für Mika scheint in Leas Freundeskreis kein Platz zu sein – und Mikas Freunde verhalten sich Lea gegenüber sehr verhalten.

Trotz aller Probleme entscheiden sich die beiden Jugendlichen aber, ihrer komplizierten Liebe eine Chance zu geben...

Die Referentinnen:

Kerstin Mackevicius (45) ist von Geburt an gehörlos und in einer hörenden Familie aufgewachsen. Sie ist technische Zeichnerin, Leiterin des Kommunikationsforums Augsburg und unterrichtet Kinder und Erwachsene in Deutscher Gebärdensprache.

Kathrin Schrocke (34) ist Kinder- und Jugendbuchautorin. Sie war über 30, als sie das erste Mal Kontakt mit Gehörlosen hatte. Seitdem lässt das Thema sie nicht mehr los. Inzwischen kann sie (langsam) in Gebärdensprache kommunizieren.

Das Buch:

Kathrin Schrocke: *Freak City*

Sauerländer Verlag 2010

ISBN: 3794170814

13,90 Euro

Unterrichtskonzept

Vortrag in Gebärdensprache: Kerstin erzählt in Gebärdensprache die Geschichte von Lea und Mika. Das Kennenlernen der beiden, das Wiedersehen im „Freak City“ und Mikas Überraschung, als er erfährt, dass Lea gehörlos ist.

Textarbeit und Diskussion: Gemeinsam wird eine Szene im Buch gelesen und unbekannte Worte erklärt: Mika besucht Lea unangekündigt zu Hause. Er kapiert zum ersten Mal, dass die Eltern keine Gebärdensprache beherrschen. Er erlebt Lea, die normalerweise sehr selbstbewusst ist, gehemmt und traurig. Im Anschluss an den gelesenen Text wird – in Gebärdensprache – diskutiert. Ist so eine Szene realistisch? Warum wohl können die Eltern von Lea keine Gebärdensprache? Und wie sieht es bei den Schülern zu Hause aus? Herrscht dort „Sprachlosigkeit“ oder funktioniert die Kommunikation?

PAUSE

Kreative Aufgabe: Der Verlag hat für „Freak City“ einen Coverentwurf gewählt, der zwei Jugendliche unter Wasser zeigt. Sehr häufig wird in Filmen oder Büchern Wasser als Symbol für Gehörlosigkeit verwendet. Das spiegelt aber klar die hörende Perspektive wider. Was könnte ein anderes Symbol für Gehörlosigkeit sein? Die Schüler sollen in Zeitschriften stöbern und eine Collage entwickeln, die das Thema Gehörlosigkeit zum Inhalt hat. Danach gebärden wir gemeinsam über das Ergebnis.

Textarbeit und Rhetorikübung: Gemeinsam wird die Streit-Szene zwischen Mika und Lea gelesen. Lea provoziert Mika mit der Aussage, dass sie es besser findet, gehörlos zu sein. Mika ist entsetzt. Seiner Meinung nach ist Gehörlosigkeit überhaupt nicht gut. In einem Rollenspiel sollen sich Freiwillige in Mika und Lea versetzen und Argumente sowie Gegenargumente für den jeweiligen Standpunkt anbringen. Die Argumente werden an der Tafel gesammelt.

PAUSE

Vortrag in Gebärdensprache: Mika eröffnet seinem besten Freund Calimero, dass er mit einem gehörlosen Mädchen zusammen ist. Calimero reagiert ablehnend. Als Mika Lea mit in seine Clique nimmt, reagieren auch die anderen Freunde gehemmt. Weil die Kommunikation nicht klappt, wird Lea ständig ausgeschlossen. Gemeinsame Diskussionsrunde: Wie würden sich die Schüler/innen verhalten, wenn sich der beste Freund / die beste Freundin plötzlich in eine/n Hörende/n verknallt?

Schreibübung als Hausaufgabe: Nach einem Streit herrscht Funkstille zwischen Mika und Lea. Irgendwann schickt Lea Mika einen Brief. Darin entschuldigt sie sich für ihr Verhalten und erklärt ihm, dass ihr Kontakt mit Hörenden nicht immer einfach war. Welches negative Erlebnis mit Hörenden lässt die Schüler/innen nicht mehr los? Sie erhalten abschließend ein Arbeitspapier, das sie mit nach Hause nehmen können. Sie werden aufgefordert, eine (reale) Szene aus ihrem Leben zu beschreiben, in der sie sich von Hörenden wegen ihrer Gehörlosigkeit ausgeschlossen fühlten, verletzt oder sogar verlacht wurden.

Die anonymen Texte werden von den Lehrkräften eingesammelt und an die Referentinnen geschickt. Die gesammelten Berichte von gehörlosen Jugendlichen in ganz Deutschland werden zusammengefasst und als Grundlage genutzt, um mit hörenden Schülern über den Umgang mit Gehörlosen zu diskutieren! Die Texte sind außerdem auf der Homepage der Autorin abrufbar.

Kontakt:

Presse Patmos Verlagsgruppe

Verlag Sauerländer

Katja Straub

Dudenstr. 6

D-68167 Mannheim

Telefon +49 (0)621-3901 186

Telefax +49 (0)621-3901 395

E-Mail: straub@patmos.de